

Ausgabe vom 17.04.2021

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Bankgeschäfte



Für Samstag nach Ostern lud der „Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger gegen 16 Uhr zum Bankaufbau der restlichen Bankteile (Bild links) und zur Reparatur einer durch Vandalismus



aus den Fugen geratenen Bank zur ehemaligen Pappenfabrik Brücher ein. Mit von der Partie waren: Wolfgang, Simone und Elisabeth Meister, die heutigen Eigentümer des Anwesens, Dieter Andrzejewski, Klaus Essinger, Helmut Fassinger und Hans Meier.

Zuerst wurde die defekte Bank repariert. Die Sitzfläche wurde durch kräftige Metallwinkel mit den Fußteilen (Bild rechts oben) fest mit durchgehenden Maschinenschrauben verbunden.



Ursprünglich waren nur Holzschrauben in die Kunststoffteile eingeschraubt, die aber im nicht allzu harten Kunststoff nicht genügend Halt geben konnten. Nach dem Verladen auf einen Anhänger brachten sie Wolfgang Meister und Helmut Fassinger an ihren Ort im Talweg-Wald zu dem alten Ausstellungsort zurück (Bild links unten).

In der Zwischenzeit baute die restliche Gruppe weitere Bänke auf. Diesmal sollten alle noch vorhandenen Teile zusammengebaut werden, um dann die fertige Bank bei passender Gelegenheit, bzw. bei neuen Spendern an den gewünschten Ort zur Einweihung gebracht zu werden.

Die letzte Bank wird auf dem Bild rechts unten mit Frauen-Power aufgebaut.

Der Aufbau gestaltete sich etwas langwieriger, da diesmal gleich die von den VVR-Helfern gefundene stabilere Lösung mit dem Durchschrauben und Sichern durch Muttern gewählt wurde. Da so etwas vom Hersteller nicht vorgesehen war, mussten spezielle Löcher gebohrt und auch zusätzliche Fräsarbeiten durchgeführt werden, damit die Maschinenschrauben überhaupt montiert werden konnten.

Nun bleibt zu hoffen, dass die so stabileren Bänke den Belastungen in „freier Wildbahn“ besser standhalten, wenn sich vandalistisch gesinnte Besetzer darauf niederlassen.

(Text/Fotos: fk)



Würdigung der Großeltern

Die Bank „Katharina und Peter Kindinger-Ruhe“, für den Spielplatz „Vier Morgen“ in Reichenbach stifteten Carmen und Frank Maus ihren Großeltern, um Dank sagen. Diese hatten sie in schweren Zeiten wie Eltern betreut. Die Finanzierung der Bank durch Gertraud, Marion, Frank und Carmen war bereits vor drei Jahren erfolgt, konnte aber wegen der Neuanlage des Spielplatzes und Corona erst jetzt aufgestellt und eingeweiht werden, wie „VVR-Bank-Manager“ Albrecht Kaffenberger bei der kleinen Feier bekannt gab. Mit der Platzierung auf dem Spielplatz steht das Erinnerungsstück ganz in der Nähe des Wirkens von Katharina und Peter Kindinger. Peter Kindinger arbeitete bei einem nahegelegenen Steinbetrieb. Beide hatten sich dort ein Eigenheim gebaut und der Aushub von der Baugrube war für die Auffüllung des Geländes verwendet worden, auf dem heute der Spielplatz wieder neu aufgebaut wurde. Die Töchter Ingrid und Gertraud bauten sich Jahre später ihre Eigenheime in unmittelbarer Nachbarschaft. Durch die Scheidung der Eltern waren die beiden Enkel Carmen und Frank Maus fast ständig bei ihren Großeltern. Sie seien, so Carmen Maus-Gebauer, dort nicht nur gepflegt, sondern auch immer gut umsorgt worden. Immer seien die Großeltern für sie da gewesen, so dass diese noch heute für sie Vorbilder seien. Mit der Stiftung der Bank wollten sie diesen eine besondere Ehre zukommen lassen.



Wie Carmen Maus-Gebauer weiter berichtete, sei der alte Spielplatz Vier Morgen für alle heranwachsenden Kinder des Vorbachviertels die nachmittägliche Stätte der Begegnung gewesen. Groß und Klein waren hier über alle Altersgrenzen hinweg zusammengekommen. Die Kleinen lernten von den Großen und die Großen übernahmen Verantwortung für die Kleinen. So solle er auch heute wieder Treffpunkt sein, zum Spielen über die Gartenzaungrenze hinweg. Dabei könnten

sich Eltern zu einem Schwätzchen treffen, Alleinstehende Anschluss finden und Senioren sich am Kinderlachen erfreuen. Diese Gemeinschaft zu pflegen sei gerade in Zeiten von Corona besonders wichtig. „Pflegen wir sie, indem wir uns die Plätze erhalten, auf denen man zusammenkommen kann“, betonte Carmen Maus-Gebauer und wünschte den kommenden Generationen eine schöne Zeit auf diesem Spielplatz mit der Erinnerungsbank an die Großeltern.

Albrecht Kaffenberger ergänzte noch, dass sich der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) für die Wiedereinrichtung des Spielplatzes an der alten Stelle stark gemacht und die Spielgeräte organisiert habe. Eigentlich habe man noch einen Wasserspielplatz und Trampolin anschaffen wollen. Dies sei aber von der Bauverwaltung aus Hygienegründen und wegen fehlender Aufsicht abgelehnt worden. Wieso es dann einen Wasserspielplatz in der Bensheimer Fußgängerzone gebe, sei nicht zu verstehen. Ferner suche man noch Sponsoren für Schaukeltiere auf Federbeinen. Der eine oder andere Schattenspender fehle ebenfalls noch auf der Neuanlage.

Zum Foto:

Schilderfachmann Philipp Degenhardt (r.) und „Bankmanager“ des VVR, Albrecht Kaffenberger, befestigten das Hinweisschild auf die Spender an der „Katharina und Peter Kindinger-Ruhe“ auf dem neuangelegten Spielplatz In Reichenbachs „Vier Morgen“.

(Text/Fotos: koe)



[Von dem Artikel über Hundekotbeutel im Wald \(Online-Brief 354\) fühlte sich ein Leser und Hundeausführer in dem angesprochenen Bereich des Felsbergs zum Widerspruch herausgefordert. Hier folgt sein Leserbrief:](#)

Sehr geehrte Frau Meister,

zunächst möchte ich mich für die regelmäßige Übersendung der VVR-Online-Briefe bedanken. Diese erfreuen uns immer wieder mit der Berichterstattung zur Vereinsarbeit, zum aktuellen Ortsgeschehen und auch zu Themen aus vergangenen Zeiten. Wir schätzen sehr die Arbeit des Verschönerungsvereins und zollen Ihren Mitgliedern und Helfern großen Respekt.

Im aktuellen Online-Brief Nr. 354 wird unter der Überschrift „Hundekotbeutel im Wald“ berichtet. Aufgrund der Ortsansässigkeit des Vereins und der damit einhergehenden Verbreitung des Online-Briefs, könnte der Eindruck entstehen, dass die Hundekotbeutel von der einheimischen Bevölkerung hinterlassen werden.

Da meine Frau und ich, sowie unser Puli (Hund) seit weit über 10 Jahren täglich im Bereich „Seniorenweg“ und darüber hinaus unterwegs sind, können wir eine realistische Aussage zu den Vorgängen rund ums Felsenmeer machen:

Regelmäßig sind von dem Ausgangspunkt Parkplatz Römersteine und Parkplatz Talweg etwa 10-12 Hundehalter unterwegs. Weitere 5-8 Hundehalter sind in unregelmäßigen Abständen anzutreffen und etwa 5 weitere Personen sind sportlich oder als Spaziergänger unterwegs. Das ist die werktägliche Bilanz für das Gebiet Seniorenweg und Felsenmeer.

All diese Hundehalter sind ohne Hundekotbeutel unterwegs und entsorgen die Hinterlassenschaften ihrer Hunde umweltfreundlich. Aus diesem Grunde ist Hundekot auf den Wegen eine absolute Ausnahme. Für diese sind häufig Kurzparker mit ihren Hunden verantwortlich.

Die Ursache für die Ablage von Hundekotbeuteln am Felsenmeer und an den umliegenden Wegen lässt sich ganz einfach erklären. Die Hundehalter, die an den Wochenenden das Felsenmeer besuchen, sich am Informationszentrum und am SSV-Sportplatz an den dortigen Beutelspendern bedienen, haben keine Möglichkeit bei ihrer Wanderung über oder um das Felsenmeer diese gefüllten Beutel ordnungsgemäß zu entsorgen.

Kein Hundehalter wird den Kotbeutel seines Hundes stundenlang mit sich herumtragen oder in den Rucksack zu seinen Butterbroten legen.

Insofern ist auch der Hinweis des Berichterstatters „Darüber sollten sich die Hundehalter einmal Gedanken machen“ der falsche Ansatz. Vielmehr müssten sich die Gedanken machen, die einerseits Kotbeutel anbieten und andererseits hierfür keine Ablagemöglichkeiten aufstellen. Oder, wie im Bericht vermerkt, Zitat: „Und als normal denkender Mensch fragt man sich ohnehin, weshalb ein Hundehaufen im Wald in einen gelben Beutel abgefüllt werden soll.“

Etwas verwunderlich sind dem Berichterstatter die großen Anhäufungen von Pferdemist, teilweise auch in unmittelbarer Nähe von Ruhebänken, nicht aufgefallen. Vielleicht sollten auch Pferdehalter einfach etwas mitdenken und nicht das Denken den Pferden überlassen, auch wenn diese den größeren Kopf haben!

Die Hinterlassenschaften der Wochenendausflügler beschränken sich ja nicht nur auf Hundekot. Plastikbecher, Glasflaschen, Kinderwindeln, Tampons, Feuchttücher, Kleidungsstücke usw. sind montags verstreut vorzufinden. Im Bereich des Felsenmeeres sind Abfalleimer lediglich an der Brücke und am Kiosk vorhanden. Sinnvoll wären jedoch Abfallbehälter in der Nähe der beiden Bänke am untersten Querweg des Felsenmeeres, wo auch eine Station zur Entsorgung von Hundekot sich anbieten würde.

Uns ist nicht bekannt, wann und von wem der Müll rund ums Felsenmeer entsorgt wird. Teilweise liegen die Dinge bis sie verrotten, oder vom Laub verdeckt werden. Gerade Plastikbecher und Glasflaschen, in Verbindung mit dem momentanen trockenen Laub, stellen eine große Waldbrandgefahr dar. Hier ist Handlungsbedarf.



Jürgen Händschke

Frühling lässt sein blaues Band.... (Gedicht von Eduard Mörike)

Walter Koepff versuchte den Frühling im Höllacker einzufangen. Die Osterglocken blühen in jedem Jahr schön, vermehren sich gut, da sie niemand stört. Vor gut 10 Jahren wurden sie vom VVR dort angepflanzt, d. h. die Zwiebeln in die Erde gesteckt (links).

Vom Höllackerweiher hat man einen schönen Blick auf die weiß blühenden Bäume und Hecken und die frischen grün-gelben Frühlingstriebe der Weiden (rechts). (fk) Fotos: koe



Einst und jetzt

Nach 2010 steckte der VVR Aberhunderte von Osterglocken-Zwiebeln an den Abhängen zur B47 im Böhl. Rechner Albrecht Kaffenberger musste recht viel Geld ausgeben, damit zahlreiche Helfer in mehreren Einsätzen die Zwiebeln dort in der Erde verstecken konnten. Belohnt wurden die vorbeifahrenden Autos und die Fußgänger an der Strecke mit einem herrlichen goldgelben Teppich Ende März-Anfang April (Bild links).

Das Bild von 2014 zeigt die ehemalige Pracht der blühenden Osterglocken. Doch das war einmal. Dann kam Hessenmobil und mähte die Hänge kurz nach der Blüte, so dass die Zwiebeln in der Erde keine Energie für das kommende Jahr speichern konnten, weil die Blätter fehlten, die dafür zuständig gewesen wären. Außerdem wurden oberhalb der Osterglocken die Hecken abgeschnitten und über die Osterglocken nach unten geschleift, wodurch abermals eine Menge der Blumen zerstört wurden.

Heute sieht man nur noch einen armseligen Abklatsch der ehemaligen Blütenpracht (Bild rechts). (Text/Fotos: fk)



Simone Eckel liefert ihre 25. Blutspende ab

Zwei Ehrungen hätten die Blutspendenbeauftragten des DRK Lautertal, Claudia Pfeifer und Sven Rascher beim jüngsten Blutspendetermin in der Lautertalhalle in Elmshausen vornehmen können, würden nicht Corona bedingte Hygiene- und Abstandsregeln dies verbieten. 25 Mal bzw. zehnmal haben die Reichenbacherin Simone Eckel und die Modautalerin Iris Seip kranken Menschen mit ihrer Blutspende geholfen. Die Ehrungen würden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, versicherte die Blutspendenbeauftragte. Der Blutspendendienst Baden-Württemberg/Hessen (BSD) werde Urkunden und Ehrennadeln zuschicken, das obligatorische Präsent der DRK-Ortsvereinigung werde nachgereicht.



Die zweite Blutspende in Lautertal in diesem Jahr fand unter den bekannten Vorsichtsmaßnahmen statt. So sind Spenden nur noch nach vorheriger Online Anmeldung auf www.blutspende.de möglich. Man kann sich auch telefonisch (0800-1194911) für den jeweiligen Termin vormerken lassen. Wie Rascher mitteilte, spiele sich der neue Ablauf immer besser ein. Kein Spender sei ohne Anmeldung gekommen, allerdings seien fünf Spender trotz Registrierung nicht

erschienen, was sehr bedauerlich sei, dadurch werde Spendenwilligen die Möglichkeit zur Spende genommen.

Eine einmalige zeitliche Änderung verlängerte den Termin bis 20 Uhr. Dies habe aber nur für diese Blutspende gegolten. Die weiteren Blutspenden in diesem Jahr finden von 16 bis 19.30 Uhr statt.

Da es zur Zeit keine Ehrungen und keinen Imbiss gibt, wurde den Spendern nach der Blutentnahme Oster-Lunchpakete angeboten, die Kurt und Stephanie Eckel zusammengestellt hatten.

Bei den erschienenen 84 Spendenwilligen, bedankt sich das DRK Lautertal ganz herzlich. Leider hätten acht Personen abgelehnt werden müssen, was ein kleiner Wermutstropfen gewesen sei, so Rascher. Erfreulich seien die sechs Erstspender gewesen. Insgesamt konnten 76 Konserven abgeliefert werden, drei weniger als im Januar.

Im Einsatz war ein Team des Blutspendendienstes Baden-Württemberg/Hessen mit acht Entnahmebetten. Unterstützt wurde das Team von sieben Helfern der Lautertaler Bereitschaft. Lobende Worte fand Bereitschaftsleiter Sven Rascher für die Blutspendenbeauftragte Claudia Pfeifer und das Ehepaar Michaela und Kurt Meckel sen., die erneut alles toll organisiert hätten. (Text/Foto: koe)

Termine 2021:

01.07.2021 Heidenberghalle Gadernheim, 16.00 – 19.30 Uhr

07.10.2021 Lautertalhalle Elmshausen, 16.00 – 19.30 Uhr

Liebe Vereinsmitglieder,

wir haben uns viele Gedanken wegen der Durchführung der Jahreshauptversammlung gemacht. Leider lassen die derzeitigen Corona-Bestimmungen ein Treffen zu diesem Zweck nicht zu. Wir müssen die Jahreshauptversammlung daher weiterhin schieben, bis es wieder erlaubt ist.

Wir hoffen auf ihr Verständnis und wünschen Ihnen weiterhin:

„Bleiben Sie gesund!“

Simone Meister, 1. Vors. VVR

60 Jahre verheiratet

Diamantene Hochzeit feierten vor ein paar Tagen Gertraude und Heinz Ross. Heinz ist seit 1954 beim SSV Mitglied und wurde 2014 zum Ehrenmitglied ernannt. Anfangs war er als Fußballer aktiv, später war er im Spielausschuß dabei, noch heute ist er beim Förderverein im Vorstand. Nur selten verpasst er ein Spiel der SSV-Fussballer. Gertraude wurde 1983 Mitglied beim SSV und führte lange Jahre die Kasse bei den Rot-Weißen.



Auch bei den Flohmärkten waren die beiden jahrelang im Einsatz, wie auf dem Bild als „Brötchenschmierer“ (links).

Der SSV wünscht auch für die nächsten Jahre alles Gute, und bleibt gesund.

(Fotos: SSV, Text: Peter Gehrisch)

Auch der VVR gratuliert

Auch im Namen des Verschönerungsvereins Reichenbach VVR gratulierten Rechner und Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger und Friedrich Krichbaum den Diamant-Hochzeits-Jubilaren Gertraude und Heinz Roß und überbrachten das obligatorische Geschenk. 60 Jahre scheinen eine unglaublich lange Zeit für heutige Verhältnisse, wo eine Ehe keine Veranstaltung für die Ewigkeit zu sein scheint.

Beim Besuch konnten die beiden VVR-Vertreter erfahren, wie sich die beiden kennen lernen:



Heinz fuhr mit Freund Lui, beide hatten ein DKW-Motorrad, in den Odenwald. Unterwegs blieb das Motorrad von Heinz stehen und wollte nicht mehr. So setzte er sich auf den Sozius von Lui, und sie kamen nach Mossau, wo gerade Tanzmusik war. Diese Tanzmusik sollte nun schicksalhaft für Heinz Roß werden, denn dort lernte er Gertraude, seine spätere Frau kennen. Gertraude musste ihre ehemalige Heimat Breslau durch den 2. Weltkrieg verlassen, als die russischen Soldaten vorrückten und kam als Flüchtling mit ihrer Mutter und 2 Geschwistern nach Westdeutschland.

(Text/Foto: fk)

Fremdsprachenwettbewerb

Von der Organisation Bildung und Begabung gibt es einen jährlich stattfindenden Bundeswettbewerb Fremdsprachen, an dem immer zahlreiche Jugendliche aus ganz Deutschland teilnehmen. Der Wettbewerb ist in verschiedene Kategorien gegliedert. Zum einen gibt es Team Schule für Gruppen, deren Mitglieder aus den Klassenstufen 6 bis 10 kommen, Kategorie Solo für die Klassen 8 bis 10, Die Kategorie Solo plus für die Klassen 10 bis 13 und die Kategorie Team Beruf, die sich an Teams aus Berufsschulen, etc. richtet.

Das diesjährige Thema in der Kategorie Solo war „Gutes Klima – Schlechtes Klima“. Mit diesem Thema sollte man sich auseinandersetzen und ein zweiminütiges Video in einer der vorgegebenen Fremdsprachen erstellen. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt.



Das junge VVR-Mitglied Elisabeth Meister (Bild) hat ein auf Fakten basierendes Video über die teilweise eher unberücksichtigten Auswirkungen des Klimawandels auf Tiere gemacht.

In ihrem Video erzählen die Tiere selbst von ihren Problemen, was die Ursachen dafür sind und wie das mit dem Klimawandel zusammenhängt. Den Anfang macht ein Eisbär am Nordpol, der erzählt, dass sich sein Lebensraum in den letzten 30 Jahren um dreiviertel verringert hat, da die Eisfläche geschmolzen ist. Der Eisbär befürchtet, dass das Packeis in 20 Jahren komplett geschmolzen ist, wenn sich nichts ändert, was auch einen dramatischen Anstieg des Meeresspiegels zur Folge hätte. Im zweiten Teil wird in einer Nachrichtensendung von immensen Waldbränden in Kalifornien berichtet und dass diese vermutlich vom Klimawandel ausgelöst wurden. Frau Känguru, die Nachrichtensprecherin drückt ihre Freude darüber aus, dass der Klimawandel in Frankreich noch nicht zu spüren sei.

Als letztes kommt ein Igel zu Wort, der empört die Nachrichtensendung ausschaltet und sich fragt, in welcher Welt die Nachrichtensprecherin lebe, da er als Igel die Veränderungen des Klimawandels hautnah miterlebt. Zahlreiche Igel sterben Winter für Winter, da die Winter nicht mehr so kalt sind, und die Igel frühzeitig erwachen, aber noch keine Nahrung finden, weshalb sie dann verhungern.

Der zweite Teil des Wettbewerbs bestand in einem sogenannten Wettbewerbstag, bei dem man morgens um 9 Uhr eine Aufgabe bekam und bis 11 Uhr Zeit hatte, diese zu bearbeiten. Die Lösung musste per Email eingeschickt werden.

Letzte Woche kam die Benachrichtigung des Bundeswettbewerbs, dass Elisabeth einen zweiten Preis gewonnen hat. (Text: E. und S. Meister, Foto: Meister)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.